

Nach 1945 wurde in Potsdam von den Großmächten die Zerschlagung der Monopole und die endgültige Vernichtung des Militarismus festgelegt. Bei uns entspricht die Entwicklung voll den Potsdamer Beschlüssen. — In Westdeutschland wurden die Potsdamer Beschlüsse weder dem Wort noch dem Geist nach eingehalten.

Nach 1945 wurde in zahlreichen Volksabstimmungen und Parlamentsbeschlüssen sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland (Sachsen, Hessen, Nordrhein-Westfalen u. a.) die Forderung der gewaltigen Mehrheit des deutschen Volkes nach Überführung der Monopole in Volkseigentum zum Ausdruck gebracht. Somit zeigte es sich, daß die Forderungen der gewaltigen Mehrheit des deutschen Volkes mit der historischen Notwendigkeit übereinstimmen. In der DDR sind diese Forderungen exakt erfüllt. — In Westdeutschland werden bis heute diese demokratisch gestellten Forderungen brutal unterdrückt. In keinem westdeutschen Lande wurden den Abstimmungsergebnissen entsprechende Maßnahmen durchgeführt.

All das bedeutet aber ganz offensichtlich, daß die DDR der eindeutig rechtmäßige deutsche Staat ist, der nicht nur den Beschlüssen der Großmächte entspricht, sondern die DDR ist auch jener deutsche Staat, in dem die nach 1945 vom deutschen Volke gestellten Forderungen, die den historischen Notwendigkeiten entsprechen, verwirklicht sind. Daher ist es heute notwendig, diese Entwicklung in Westdeutschland nachzuholen. Diese Aufgabe wird dadurch erleichtert, daß in Gestalt der DDR in Deutschland bereits ein Beispiel existiert.

Manche Genossen und parteilose Werktätige sind sich nicht voll der komplizierten Bedingungen bewußt, unter denen der Sozialismus in der DDR aufgebaut wird. Handelt es sich doch nicht nur darum, daß die DDR das am weitesten nach dem Westen vorgeschobene Land des sozialistischen Lagers ist, sondern vor allem darum, daß wir den Sozialismus in einem gespaltenen Lande aufbauen, wobei die bei uns entmachteten Monopolherren und Junker die ökonomische und politische Macht in Westdeutschland und Westberlin noch in ihren Händen halten. Nicht allen Menschen unserer Republik ist bekannt, daß 1936 auf dem Gebiet unserer Republik nur 1,7 Prozent des Roheisens und etwa 7 Prozent der gesamten Eisen- und Stahlproduktion Deutschlands erzeugt wurden, während es aber 40 Prozent aller Werkzeugmaschinen, 55 Prozent aller Textilmaschinen usw. waren. Aber wenn man diese Tatsachen berücksichtigt, so ergibt sich doch ganz klar, welche großen Leistungen unsere Werktätigen vollbracht haben, wenn sie trotz alledem in enger Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und anderen Ländern des sozialistischen Lagers die Industrieproduktion schneller gesteigert haben als in Westdeutschland, wo eine breite metallurgische Basis vorhanden ist. Aus der Spaltung Deutschlands und deren Folgen ergibt sich selbstverständlich eine große Anzahl schwieriger politischer und ökonomischer Probleme, deren Lösung eine längere Zeit in Anspruch nimmt und die Mitarbeit aller Teile unserer Bevölkerung erfordert. Die offene Darlegung dieser Probleme der Übergangsperiode hilft uns, diese Fragen schneller und besser zu lösen.

In der Auseinandersetzung mit den imperialistischen Theorien vom „Nationalkommunismus“ ist es notwendig, die marxistisch-leninistische Auffassung über das Verhältnis zwischen den allgemeinen Prinzipien des sozialistischen Aufbaus und den nationalen Besonderheiten zu zeigen. Dabei muß unterstrichen werden, daß die nationalen Besonderheiten nur die Art und Weise, das Tempo der Durchsetzung der allgemeinen Prinzipien beeinflussen, aber niemals bedeutet